

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

PLATON

Dialoge

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-2** *Platons Hermeneutik und Prinzipiendenken im Licht der Dialoge und der antiken Tradition* : Festschrift für Thomas Alexander Szlezák zum 70. Geburtstag / hrsg. von Ulrike Bruchmüller. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2012. - 429 S. : Ill. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 148). - Bibliographie Szlezák S. 397 - 409. - ISBN 978-3-487-14894-6 : EUR 48.00
[#3077]

Die Festschrift für den Tübinger Gräzisten und Platonforscher steht in einem klaren Schulzusammenhang. Denn sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die für das Schaffen Szlezáks zentrale Platonische Prinzipienlehre in Beziehung zur Deutung der Dialoge Platons zu setzen. Das ist in jedem Falle eine lohnende Sache, weil es ja keineswegs selbstverständlich ist, was unter Platons Prinzipienlehre bzw. seinem angeblich nur mündlich vermittelten Prinzipienwissen auf sich hat. Für die Hermeneutik der Platonischen Dialoge ist die von der sogenannten Tübinger Schule, zu der auch Konrad Gaiser und Hans Joachim Krämer¹ zu rechnen sind, vorgetragene esoterische Deutung von großer Bedeutung. Wie auch immer man dazu stehen mag, so hat Szlezák doch recht, wenn er feststellt, daß sich „jede Platonstudie, die entweder das Ganze der platonischen Philosophie in den Blick bekommen oder die metaphysischen Grundfragen thematisieren möchte, (...) dem Ansatz der Tübinger Schule stellen müssen“ wird.²

¹ *Hermeneutik und Geschichte der Philosophie* : Festschrift für Hans Krämer zum 80. Geburtstag / hrsg. von Dagmar Mirbach. - Hildesheim : Olms, 2009. - VIII, 135 S. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 127). - ISBN 978-3-487-14283-8 : EUR 34.80.

² So „*Was in vierzig Jahren Bedeutung hat ...*“ : Rückblick auf eine frühe Arbeit von Klaus Oehler / Thomas Alexander Szlezák. // In: *Pragmata* : Festschrift für Klaus Oehler zum 80. Geburtstag / hrsg. von Kai-Michael Hingst und Maria Liatsi. - Tübingen : Narr, 2008. - 380 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8233-6442-9 : EUR 68.00 [#0159]. - Hier S. 95 - 107, Zitat S. 107. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz284329509rez-2.pdf>

Der Band bietet einen einführenden Text der Herausgeberin, die auch abschließend noch einmal mit einem Ausblick das Wort ergreift.³ Darauf folgt die engagiert vorgetragene Würdigung der wissenschaftlichen Arbeiten Szlezáks durch den Nestor der Forschung zur ungeschriebenen Lehre bei Platon, Hans Krämer, der mit seiner berühmten Dissertation ***Arete bei Platon und Aristoteles*** ein Grundlagenwerk der Tübinger Schule geschrieben hat, dessen Neuauflage übrigens sehr wünschenswert wäre.

Es ist nach Auffassung des Rezensenten immer wie eine frische Brise, wenn sich heutige Wissenschaftler der altherwürdigen Technik der Polemik bedienen, weil dadurch die in Rede stehenden Sachverhalte auf bestimmte grundlegende Unterscheidungen bezogen werden können. Das gilt auch dann, wenn man sich etwas skeptisch zu dem durchscheinenden Anspruch verhält, alle Gegenargumente ein für allemal zurückgewiesen zu haben. So wendet sich Krämer mit Szlezák gegen Schlegel und Schleiermacher, die zu einer Aufwertung des Literaturdialogs beigetragen hatten, so als sei der Dialog Platons ein Dokument klassischer moderner Literatur (S. 32). Durch Szlezáks Deutung wird aber die größtmögliche Niederlage der romantischen Platondeutung zu Wege gebracht und die Autarkie der Schrift grundlegend in Frage gestellt. Denn die Schrift selbst enthält sozusagen Verschweigungsstellen und auch eine Art innere Oralität, die den nur vorläufigen Charakter der Schrift, und damit auch der Dialoge Platons, erweist (S. 33). Ebenso problematisch ist sodann die analytische Philosophie, sofern sie sich als anti-metaphysisch versteht, weil sie sich schwer damit tut, in Platon den Metaphysiker nicht sieht und somit sein Denken von vornherein verfehlt (S. 35). Aus Sicht Krämers ist daher auch kritikwürdig, was das ***Platon-Handbuch*** bei Metzler unternimmt, wenn es einen „Kompromiß zwischen kontinentaler und anglophoner Platonforschung“ inszeniert, die Krämer zufolge als Simulation einer Patt-Situation zu betrachten ist (S. 35 - 36).⁴

Ein französisch geschriebener Aufsatz von Marie-Dominique Richard setzt die polemische Seite des Bandes fort, indem er sich ausdrücklich mit der Kritik des französischen Platonforschers Luc Brisson am Ansatz Szlezáks und der Tübinger Schule auseinandersetzt. Er argumentiert hier emphatisch und ausführlich dafür, daß es sich bei der Grundposition der Tübinger Schule keineswegs um eine willkürliche Vorannahme handele. Vielmehr sei die Tatsache eines mündlich vermittelten Platonismus eine philologische Tatsa-

³ Das geschieht übrigens S. 395 - 396 mit einem durchaus utopisch zu nennenden Rekurs auf die Notwendigkeit, „vermehrte Möglichkeiten des selbstständigen und rechenschaftsfreien Philosophierens zu schaffen“ sowie die Schriftlichkeit zugunsten eindeutiger, am Gemeinwohl orientierter Qualitätskriterien in ihre Schranken zu verweisen. Auch sei gesellschaftlich gesehen „ausgehend von Platons Philosophenkönigssatz eine Verbindung von Wissenschaft und Politik zugunsten einer vernunftgeleiteten Politik unabdingbar“!

⁴ Vgl. ***Platon-Handbuch*** : Leben, Werk, Wirkung / hrsg. von Christoph Horn, Jörn Müller und Joachim Söder. Unter Mitarb. von Anna Schrieffl und Simon Weber. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - VII, 537 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02193-9 : EUR 49.95 [#0352]. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz284115789rez-2.pdf>

che (S. 74), die man nicht bestreiten könne. Die Zurückweisung des mündlichen Platonismus hänge mit der Tradition der romantischen Platondeutung zusammen, so auch Richard, gemäß der Platon zwar eine Philosophie gehabt habe, aber kein System (S. 75).

Auf weitere Aufsätze - es finden sich solche in italienischer, deutscher und englischer Sprache - muß hier nicht detailliert eingegangen werden. Sie runden das Bild aber auf gelungene Weise ab. Es finden sich hier erstens Beiträge zur Hermeneutik in den Platonischen Dialogen von so prominenten Vertretern des esoterischen Platon wie dem Mailänder Professor Giovanni Reale, der den **Phaidros**, den Dialog mit dem *locus classicus* der Schriftkritik, als Manifest der antiken Hermeneutik liest. Michael Erler, dem wir auch den eindrucksvollen Platon-Band im Rahmen des neuen **Ueberweg** verdanken, hat einen lesenswerten Beitrag zum Verhältnis der literarischen Vielgestaltigkeit bei Platon zur philosophischen Einheit beigesteuert.⁵ Seine Ausführungen sind ebenso wie die anderer Autoren im vorliegenden Band hilfreich für das Verständnis der Dialogstruktur der Schriften Platons. Angelehnt an den Satz des Archolochos, „Der Fuchs weiß viele Sachen, aber der Igel eine große“, möchte Erler Platon als philosophischen Igel lesen, der aber zugleich ein literarischer Fuchs ist (S. 100), wobei in letzter Instanz der Fuchs dem Igel dient (S. 117). Maurizio Migliori deutet den **Philebos** und den **Timaios** als Dialoge, die dem „bildenden“ oder „erzieherischen“ Projekt Platons zugehören.

Darauf folgt eine Sektion zu den *Fortführungen der platonischen Prinzipienlehre in der griechischen Antike*, mit Beiträgen zu Speusippus (John Dillon), dem direkten Nachfolger Platons als Haupt der Akademie, von dessen Schriften aber nichts Substantielles erhalten ist (S. 185), zur Entstehung der aristotelischen Prinzipienlehre (Enrico Berti) sowie zu Plotins Interpretation der Prinzipienlehre Platons (Jens Halfwassen). An dieser Stelle muß es genügen, den wichtigen Hinweis S. 242 zur Kenntnis zu nehmen, daß Halfwassen eine kommentierte Ausgabe der Zeugnisse zu Platons ungeschriebener Lehre plant, worauf man gespannt sein darf.

Der letzte Teil des Bandes enthält Beiträge zur Rekonstruktion des Prinzipienlehrens Platons, unterteilt in zwei Abschnitte: a) *Platons ungeschriebene Lehre im Ausgang von den Testimonien* sowie b) *Dialektische Vorüberlegungen zur Schau der Prinzipien*. Im ersten Abschnitt finden sich Aufsätze zu Platons analytischem System der Prinzipien in der Darstellung des Aristoteles (Msarian Wesoly), zu einer Stelle in Aristoteles' **Metaphysik** (Bruno Centrone) sowie zu Platons mathematischer Ontologie (Dmitri Nikulin). Im zweiten Abschnitt geht es um die Stufen der Selbsterkenntnis in Platons **Po-*liteia*** (Raúl Gutiérrez), um *Prädikate von und Relationen zwischen Ideen in Platons **Parmenides** und **Sophistes*** (Anton Koch) sowie nochmals um Pla-

⁵ Siehe auch **Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike** / begr. von Friedrich Ueberweg. - Völlig neu bearb. Ausg. / hrsg. von Helmut Holzhey. - Basel : Schwabe. - 25 cm. - Bd. 3 in 1. Aufl. mit Verlagsangabe: Basel ; Stuttgart [0106]. - Bd. 2,2. Platon / von Michael Erler. Hrsg. von Hellmut Flashar. - 2007. - XII, 792 S. - ISBN 978-3-7965-2237-6 : SFr. 160.00, EUR 112.00. - Rez.: **IFB 08-1/2-113** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz257107029rez-00.htm>

tons Prinzipiendenken „jenseits von Monismus und Dualismus“ (Salvatore Lavecchia).

Wie es sich für eine ordentliche Festschrift gehört, enthält auch diese eine Bibliographie der Schriften des Jubilars (S. 397 - 409), der zuletzt mit einem Buch zu den griechischen Grundlagen Europas⁶ sowie zu Homer⁷ hervorgetreten ist. Er enthält außerdem ein Verzeichnis der Textstellen antiker Autoren (S. 411 - 425) sowie fünf Fotografien als Erinnerung an die Tagung, auf die der Band zurückgeht (S. 428 - 429). Der Band bietet so einen wertvollen Einblick in ein faszinierendes Forschungsgebiet und ist damit selbst Teil der Auslegungsgeschichte der Dialoge Platons, ohne deren Kenntnis heute keine Platonauslegung mehr auskommen kann. Er ergänzt daher, aus der Sicht der Tübinger Schule, die grundlegenden Studien zur Geschichte der Platondeutung, die in jüngster Zeit vorgelegt wurden.⁸ Sowohl Altphilologen als auch Philosophen werden zweifellos von der Auseinandersetzung mit den hier gebotenen Beiträgen profitieren. Anders als so manche Festschrift überzeugt dieser Band durch seine geschlossene Konzeption, die sich einer Sache verpflichtet weiß, nämlich zu einem besseren Verständnis der ungeschriebenen Lehre Platons und ihrer Kontexte beizutragen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378696254rez-1.pdf>

⁶ **Was Europa den Griechen verdankt** : von den Grundlagen unserer Kultur in der griechischen Antike / Thomas Alexander Szlezák. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - 290 S. : Ill. ; 22 cm. - (UTB ; 3394). - ISBN 978-3-16-149493-2 (Mohr Siebeck) - ISBN 978-3-8252-3394-5 (UTB) : EUR 24.90.

⁷ **Homer oder die Geburt der abendländischen Dichtung** / Thomas A. Szlezák. - München : Beck, 2012. - 254 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-63729-2 : EUR 24.95 [#2825]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366331558rez-1.pdf>

⁸ Siehe **Argument in dialogos Platonis** / hrsg. von Ada Neschke-Hentschke ... - Basel : Schwabe. - 26 cm. - (Bibliotheca Helvetica Romana ; ...) [#1475]. - Teil 1. Platoninterpretation und ihre Hermeneutik von der Antike bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts : Akten des internationalen Symposions vom 27. - 29. April 2006 im Istituto Svizzero di Roma. - 2010. - XVIII, 464 S. - (... ; 31). - ISBN 978-3-7965-2654-1 : SFr. 68.00, EUR 47.50. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz321990048rez-1.pdf> - Teil 2. Platoninterpretation und ihre Hermeneutik vom 19. bis zum 21. Jahrhundert : Akten des internationalen Kolloquiums vom 7. - 9. Februar 2008 im Istituto Svizzero di Roma / hrsg. von Michael Erler und Ada Neschke-Hentschke unter Mitarb. von Robert Wennler und Benedikt Blumenfelder. - 2012. - XXXI, 481 S. - (... ; 32). - ISBN 978-3-7965-2809-5 : SFr. 78.00, EUR 50.00. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz36981116Xrez-1.pdf>